

# UN und Sonderorganisationen in Kürze

## Präsident Johnson bekräftigt Unterstützung der UN

Präsident Johnson hat den 24. Oktober zum Tag der Vereinten Nationen in den USA proklamiert und die amerikanische Bevölkerung aufgefordert, an diesem Tage ihre Unterstützung für die Weltorganisation zum Ausdruck zu bringen. In einer Proklamation weist der amerikanische Präsident auf das zwanzigjährige Bestehen der Weltorganisation in diesem Jahr hin und gibt der Meinung Ausdruck, daß Friede und Wohlstand der USA direkt mit dem Frieden, dem Wohlstand und der Entwicklung der übrigen Welt verflochten seien. Die Zukunft der USA sei sicherer, wenn die Vereinigten Staaten mit anderen Mitgliedern der Vereinten Nationen die Verantwortung für die Wahrung des Friedens und den Aufbau einer besseren Welt teilen könnten. Trotz zahlreicher schwieriger Probleme seien die Vereinten Nationen die beste Organisation, in der die Länder gemeinsam für den Weltfrieden, die Förderung der Menschenrechte sowie für die Unterstützung der Herrschaft des Rechts eintreten könnten. Johnson appelliert an die amerikanische Bevölkerung, am Tag der Vereinten Nationen durch entsprechende Veranstaltungen und Programme zu einem realistischen Verständnis der Ziele, Probleme und Leistungen der UN und ihrer Sonderorganisationen beizutragen.

## Austritt Indonesiens aus den Vereinten Nationen: UNO jetzt 114 Mitglieder

Der Austritt Indonesiens aus den Vereinten Nationen ist am 1. März 1965 wirksam geworden. Seit diesem Tage weht die Flagge Indonesiens nicht mehr vor dem Glaspalast am East River. Die Zahl der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen ist durch den Austritt auf 114 zurückgegangen. (Siehe hierzu VN Heft 1/65 S. 28 und S. 49 f. dieser Ausgabe.)

## Gambia neuer UN-Anwärter

Die Aufnahme Gambias hat der Sicherheitsrat am 15. März einstimmig empfohlen. Wenn die Vollversammlung im September zusammentritt, wird sie aller Voraussicht nach die Aufnahme Gambias vornehmen. — Gambia (siehe Karte S. 48) erhielt von Großbritannien am 18. Februar seine Unabhängigkeit und wurde damit zugleich 20. unabhängiges Mitglied des Commonwealth mit der britischen Königin als Staatsoberhaupt. Das Land ist von den 36 selbständigen Staaten Afrikas das kleinste. Es hat nur 10 369 qkm Fläche und 316 000 Bewohner. Die Wirtschaft beruht fast ausschließlich auf dem Anbau und der Verarbeitung von Erdnüssen, die auch das Hauptausfuhrprodukt sind. Großbritannien hat sich verpflichtet, auch nach Verleihung der Unabhängigkeit Entwicklungs- und Haushaltshilfe zu leisten. Gambia erstreckt sich in durchschnittlicher Breite

von nur 65 km beiderseits des gleichnamigen Flusses 350 km nach Osten und ist dabei ganz in den Staat Senegal eingebettet. Eine möglichst weitgehende Zusammenarbeit, wenn nicht sogar ein Zusammenschluß, liegt im Interesse beider Staaten. Ein Bericht der FAO über Integrierungsfragen wurde von beiden Seiten grundsätzlich gebilligt.

## Beitrag Großbritanniens zu einer UN-Truppe

Der britische Außenminister M. Stewart kündigte am 23. Februar 1965 im Unterhaus die Bereitschaft Großbritanniens zu einer militärischen logistischen Unterstützung für eine Truppe der Vereinten Nationen bis zu 6 Infanteriebataillonen an. Diese Unterstützung würde unter dem Vorbehalt nationaler Verpflichtungen auf Wunsch erfolgen und könnte Flugzeuge geringer Reichweite, Ingenieurtruppen, Signaltruppen, Ambulanzen, Artillerie und motorisierte Transporteinheiten umfassen. Einheiten dieser Kategorien würden auf Verlangen für solche Zwecke vorausbestimmt werden. Großbritannien wolle mit diesem Angebot seine ernste Absicht beweisen, die Vereinten Nationen in ihrer gegenwärtigen Krise zu stärken, und dem Ausschuß zur Friedenswahrung eine Anregung zur Regelung von UN-Operationen geben.

## Neuer Leiter des Weltkinderhilfswerks (UNICEF)

Henry Richardson Labouisse wurde am 8. März von Generalsekretär U Thant für 5 Jahre zum Leiter des Weltkinderhilfswerks (UNICEF) ernannt. Er tritt damit die Nachfolge des am 19. Januar 1965 an einem Herzanfall plötzlich verstorbenen ersten Generaldirektors, Maurice Pate, an (siehe VN Heft 1/65 S. 28 f.).

Labouisse war von 1954 bis 1958 Leiter des Hilfswerks der UN für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) und leitete 1959 als Berater der Weltbank eine Mission zur Überwachung der Wirtschaft in Venezuela. Im Sommer 1960 ging er vorübergehend für 2 Monate als Sonderberater des damaligen Generalsekretärs, Dag Hammarskjöld, in den Kongo. Im Dezember 1960 ernannte ihn die Weltbank zum Besonderen Vertreter für Afrika.

Labouisse wurde am 11. Februar 1904 in New Orleans (Louisiana) geboren. Er studierte an der Princeton und an der Harvard University Jura und trat nach verschiedenen Tätigkeiten im öffentlichen Leben 1943 in den Dienst des US State Department. Nach dem Zweiten Weltkrieg zählte er zu den Verantwortlichen für den Marshall-Plan in Europa. 1961 folgte die Berufung zum Leiter der Internationalen Co-operation Administration, dem zivilen Programm für Auslandshilfe der USA, und von 1962 bis jetzt war er Botschafter der USA in Griechenland. — Labouisse ist seit 1954 mit Eve Curie, einer Tochter von Pierre

und Marie Curie und Autorin der Biographie über ihre berühmte Mutter „Madame Curie“, verheiratet.

## Veränderungen im Genfer Informationsamt

In dem für die Bundesrepublik zuständigen Informationsamt am Europäischen Sitz der Vereinten Nationen in Genf treten an der Spitze personelle Veränderungen ein. Der jetzige Informationschef, der Kolumbianer Hernando Samper, der das Amt seit März 1962 innehat, übernimmt die gleiche Aufgabe in Washington. Sein Nachfolger wird der Schwede Jean Gunnar Lindström, seit 1962 und gegenwärtig Direktor des Information Centre der UN in London. — Lindström ist 1911 in Arbra (Schweden) geboren. Sein Studium absolvierte er an der Universität Stockholm. Anschließend war er vorwiegend in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Seit 1949 gehört er dem Sekretariat der UNO an, zuerst als Direktor der Film- und Bildabteilung. 1956–60 war er Direktor des UN Information Centre in Kopenhagen. Danach und zwischen durch nahm er ähnliche Aufgaben wahr. — Außer diesem Personalwechsel steht der Weggang des stellvertretenden Informationschefs Jean Back nach Athen bevor. (Siehe hierzu nachstehende Meldung.)

## Jean Back verläßt Genf

Der derzeitige stellvertretende Informationschef am Europäischen Sitz der UN in Genf, Jean Back, wurde von Generalsekretär U Thant zum Direktor des Information Centre von Athen ernannt. Back wird Anfang Mai seine neue Aufgabe übernehmen. — Jean Back zählt in deutschen UN-Kreisen zu den bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten. Da er fließend Deutsch spricht (neben weiteren sechs Sprachen) und seit 1946 in Diensten der UN steht, hatte er beste Voraussetzungen, immer wieder zu Vorträgen, zur Teilnahme an Seminaren und dgl. eingeladen zu werden. Back ist dem stets nach Möglichkeit in uneigennütziger Hilfsbereitschaft gefolgt. Darüber hinaus war er unermüdlich tätig, um das zum Genfer Informationsbereich gehörige Bundesgebiet über die Tätigkeit der Vereinten Nationen mit Temperament aufzuklären. — Jean Back ist Franzose, 1908 geboren, er studierte Rechtswissenschaft und Politik in Paris. Vor seinem Eintritt in die UNO 1946 nahm er an manchen internationalen Konferenzen teil, so an den Gründungskonferenzen der ICAO 1944 in Chicago und der Vereinten Nationen in San Francisco 1945.

Bei der UNO hatte Back bisher vielfältige Aufgaben, so 1949/51 als Press Officer der UN für Indonesien in Djakarta und seit 1955 im New Yorker und im Genfer Informationsamt, unterbrochen von Sonderaufgaben wie der Informationstätigkeit während der Wiener Diplomatischen Konferenz 1961, der Genfer Laos-Konferenz und der zeitweiligen stellvertretenden Leitung aller UN-Operationen im Kongo.